

	<p>Objekt: Zunftlade der Königsbronner Bergleute</p> <p>Museum: Deutsches Bergbau-Museum Bochum – Leibniz- Forschungsmuseum für Georessourcen Am Bergbaumuseum 28 44791 Bochum +49 234 5877 -154 montan.dok@bergbaumuseum.de</p> <p>Sammlung: Museale Sammlungen</p> <p>Inventarnummer: 030001256001</p>
--	--

Beschreibung

Zunftlade, Eichenholzkasten mit vier Knauffüßen, furniert und bemalt.

Die Zunftlade der Königsbronner Bergleute besteht aus einem eichenen Kasten auf vier Knauffüßen, der mit Nussbaum-, Splint- und Wurzelfurnier verkleidet worden ist. Über einem Sockel mit Mäandermuster aus Makassa-Furnier sind auf den Längsseiten je ein bemaltes Feld eingelassen, das durch eine vergoldete Eierstableiste optisch betont worden ist. Die Schmalseiten zeigen geschmiedete Griffe mit Wurzelfurnierauflagen, umzogen von Schachbrettfriesen in Makassa-Furnier. Die Ecken der Truhe wurden mit herabhängenden Bänderfestons verziert. Der Deckel ist recht breit und besitzt vier Knäufe, die z. T. vergoldet worden sind. Den oberen Abschluss der Truhe bildet ein Aufsatz mit vier weiteren, z. T. vergoldeten Eckknäufen und Binnenfurnier, das von einem Schachbrettfries gerahmt wird. Durch Abschrauben eines Knopfes auf dem Deckelaufsatz kann man den oberen Deckelaufsatz nach der Seite herausziehen. Im jetzt sichtbaren Deckelfach befinden sich drei Schlüssel und drei Schlüssellöcher innerhalb eines Bleches mit den eingepunzten Angaben "I", "D" und "B" (oben und unten, oberhalb und unterhalb der Schlüssellöcher) sowie der Jahreszahl 1807 zwischen den drei Löchern. Die drei Buchstaben zeigen die Profile der drei Schlüsselbärte, um ein Verwecheln der Schlüssel zu vermeiden. Während sich zwei Schlüssel nach rechts drehen lassen ("I" und "D"), ist die Drehrichtung des dritten Schlüssels "B" gegenläufig. Hat man alle drei Schlüssel bis zum Anschlag gedreht, öffnet sich die Deckellade. Ein Innendeckel ist durch Sperren abklappbar: Dahinter konnten Akten und Urkunden flach gelagert werden. Auf dem Innendeckel ist eine Malerei ähnlich der auf der Truhenvorderseite aufgetragen. Im Truhenkasten befindet sich auf einer Schmalseite noch ein kleines Schränkchen mit drei Laden: Die unterste besitzt die gesamte Breite, die

mittlere ist in zwei Laden unterteilt und kann an den Knöpfen herausgezogen werden. Die obere Schublade schließlich ist durch Aufklappen zu öffnen. Die Wange des Schränkchens ist profiliert. Schwere Eisenbeschläge mit herzförmigen Enden halten den Deckel am Truhenkasten, Winkelverspannungen aus Eisen sind zusätzlich vorhanden. Die Malereien sind von volkstümlicher Kraft. Auf der Vorderseite steht ein in Tracht gekleideter Bergmann mit grünem Schachthut mit Federbusch und dem Bergbauemblem Schlägel und Eisen und hält sein Gezähe - Schlägel und Eisen - in Händen. Es wird angenommen, dass der Ort mit Königsbronn identisch ist und die Kirche die Klosterkirche des Ortes darstellt. Auf der Rückseite steht ein Bergoffizier vor einer verwüsteten Landschaft mit einer Burg im Hintergrund und der Inschrift "Verfertigt, von Heinrich Veit Schreiner Meister in Wasseralfing. Ano 1807". Der Bergoffizier ist mit Degen und Schlägel und Eisen haltend und in Tracht dargestellt. Die Malerei auf der Innenseite des Deckels ist der auf der Schauseite der Zunflade sehr ähnlich; der Knappe ist in der gleichen Tracht dargestellt, doch zeigt die Malerei noch die Aufschrift des Bergmannsgrußes "Glück Auf" in Goldlettern.

Grunddaten

Material/Technik:	Holz, furniert, bemalt *
Maße:	Höhe: 425 mm; Breite: 355 mm; Länge: 612 mm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1985
	wer	Deutsches Bergbau-Museum Bochum
	wo	
Geistige Schöpfung	wann	
	wer	Veit, Heinrich
	wo	
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Baden-Württemberg

Schlagworte

- Knappenverein
- Kunst
- Traditionspflege
- Zunft